

## Storm, Theodor: Eine Frühlingsnacht (1852)

- 1 Der Kranke liegt auf dem heißen Pfühl.
- 2 Im Fieber hat er die Nacht verbracht;  
3 Sein Herz ist müde, sein Auge verwacht.
- 4 Er lauscht auf der Stunden rinnenden Sand;  
5 Er hält die Uhr in der weißen Hand.
- 6 Er zählt die Schläge, die sie pickt,  
7 Er forschet, wie der Weiser rückt;
- 8 Es fragt ihn, ob er noch leb' vielleicht,  
9 Wenn der Weiser die schwarze Drei erreicht.
- 10 Die Wartfrau sitzt geduldig dabei,  
11 Harrend bis Alles vorüber sei. —
- 12 Schon auf dem Herzen drückt ihn der Tod  
13 Und draußen dämmert das Morgenroth;
- 14 An die Fenster klettert der Frühlingstag,  
15 Mädchen und Vögel werden wach.
- 16 Die Erde lacht in Liebesschein,  
17 Pfingstglocken läuten das Brautfest ein;
- 18 Singende Bursche ziehn über's Feld  
19 Hinein in die blühende, klingende Welt. —
- 20 Und immer stiller wird es drin;

- 21 Die Alte tritt zum Kranken hin.
- 22 Der hat die Hände gefaltet dicht;
- 23 Sie zieht ihm das Laken über's Gesicht.
- 24 Dann geht sie fort. Stumm wird's und leer;
- 25 Und drinnen wacht kein Auge mehr.

(Lyrikkompass: Eine Frühlingsnacht. Abgerufen am 02.08.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/8199>)